Ade Schneeschuhtour - Wehmut beschleicht mich!

Am Mittwoch, 16. Januar 2019 hatte Manfred eine Schneeschuhtour auf die Ibergeregg organisiert. Da ich nicht mehr an solchen SS-Touren teilnehme, um meine etwas reduzierten Kräfte besser einzuteilen, befällt mich jedes Mal eine grosse Wehmut. Wie wäre es doch schön, wenn ich auch noch dabei sein könnte und Euch langjährigen Weggefährten vermisse ich auch sehr!

Nun, an diesem strahlenden Wintertag habe ich mich selber getröstet, indem ich kurzerhand in den geliebten Schwarzwald fuhr, alleine mit der Wehmut im Herzen. In Höchenschwand angekommen, öffnete sich ein herrliches Panorama über das etwas

nebelverhangene Mittelland mit Blick auf die ganze Alpenkette. Aus dem Nebel quoll die mächtige Dampfwolke des Kernkraftwerkes Leibstadt in den Himmel. Kurz entschlossen fuhr ich zum Friedhof, parkte und machte mich zum Wandern startbereit. Ich marschierte gegen Strittberg. Es hatte ca. 25 cm Schnee und es war minus 2 Grad. Der Schnee war nur oberflächlich pulvrig und unten gefroren. Die Wanderstrecke war sehr spärlich ausgetreten und ich begegnete nur ganz wenig Menschen. Nach Strittberg hinunter musste ich auf der Fahrstrasse marschieren. Da es schon gegen Mittag ging, freute ich mich schon auf eine Forelle im Gasthof Adler. Aber oh weh, am Mittwoch ist Wirtesonntag. Der kleine Forellenteich war mit zwei Enten besetzt und die Fische waren vermutlich auch froh, noch eine Weile überleben zu können. So setzte ich meinen Weg durch den Wald hinunter Richtung Brenden fort. Als es aber auf dem ungespurten Waldweg immer mühsamer wurde, entschloss ich mich wieder auf die sonnige Anhöhe hinaufzusteigen. Dort blieb mir jedoch nichts Anderes übrig als auf einem Schneeschuhtrail (8,2 km) durch die herrliche Schneelandschaft zu laufen, was mir zwar sehr peinlich war, aber der Schonung meiner Kräfte diente. Schliesslich

erreichte ich nach zwei schönen Stunden an der frischen Luft meinen Ausgangspunt am Friedhof. Kurz zuvor begegnete ich noch zwei Strohgestalten, die Richtung «Schoreblick» zeigen! Doch fand ich nicht heraus, ob dies ein Gasthof oder Bauernhof ist. Also konsumierte ich kurzerhand den Rest meines mitgeführten warmen Tees und einem Guetzli.

Das wunderbare Wetter, die Sonne, die Stille, das Erlebte sowie auch die Friedhofnähe machten mir bewusst, dass ich mit meiner Gesundheit und in meinem Alter glücklich sein darf, fast uneingeschränkt zu leben und hoffentlich weiterhin schöne Fusstouren mit Euch Touristenclüblern unternehmen zu können, auch ohne Schneeschuhe! So fuhr ich zufrieden wieder nach Hause und sinnierte über Euch, ob Ihr wohl noch gemütlich auf der Ibergeregg beim Kaffee-Avec sitzt?

Gerd